

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0393
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0393

## Der 75ste Geburtstag!

Komödie in 3 Akten

von

**Helmut Schmidt**

Hochdeutsche Übersetzung, Rainer Groothuis

### 8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

#### Zum Inhalt:

In wenigen Wochen feiert Alma Hansen ihren 75. Geburtstag. Es war immer ihr großer Wunsch, dass dieser Tag mit der ganzen Familie groß gefeiert werden sollte. Doch leider ist der Kontakt zu ihren Söhnen und Schwiegertöchtern schon seit Jahren abgebrochen. Sie selbst ist zu stolz, den ersten Schritt zur Versöhnung zu machen. Hinzu kommt, dass ihre bisherige Mitbewohnerin Tatjana in weniger Tagen heiraten wird und somit bei ihr auszieht. Alma wird zunehmend betrübter und igelt sich ein. Doch da steht auch schon ihr ältester Sohn Heinrich vor der Tür mit schweren körperlichen Verletzungen. (angeblich verursacht durch einen Arbeitsunfall) Wenig später gesellt sich auch noch Fridolin dazu, ihr zweiter Sohn; und berichtet von Dingen, die Alma kaum glauben kann. Doch schnell kommt Alma dahinter, dass die Ehefrauen der Männer, diese verpügelt haben. Alma's weiches Herz kann nicht anders und sie nimmt die beiden Söhne bei sich auf. Doch zu allem Übel taucht nach einem heftigen Krach mit Tatjana auch noch dessen zukünftiger Ehemann Jens auf und bittet um Unterkunft bei Alma. Nun hat sie plötzlich 3 verzweifelte Männer bei sich wohnen. Das wird selbst dieser rüstigen alten Dame zuviel und sie muß handeln... Aber wie? Gemeinsam mit Tatjana schmiedet sie einen Plan und lockt ihre Schwiegertöchter in ihr Haus. Diese haben nun drei Wochen Zeit um zu beweisen, dass sie doch ein gutes Herz haben und müssen selbstständig jeweils 1500,- Euro verdienen. Das machen die Frauen auch – aber mit welchen Methoden kommen sie an das Geld? Fällt Alma auf die Tricks der beiden Frauen herein oder will sie die Wahrheit nicht sehen?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Bühnenbild:** Das Bühnenbild zeigt das Wohnzimmer von Alma Hansen. Es ist modern eingerichtet mit Tisch, Couch, 2 Sesseln, Schrank, hübschen Bildern an den Wänden. Irgendwo hängen auch zwei Hochzeitsfotos ihrer Söhne und Schwiegertöchter. Nach hinten führt eine Tür zum Flur nach draußen, nach rechts eine weitere zum Schlafzimmer und nach links eine dritte zur Küche. Irgendwo steht das Telefon. Alles weitere (Fenster, Blumen u.a. ist den Spielern überlassen)

## Prolog

**Jens:** kommt vor den Vorhang, wendet sich an die Zuschauer: Guten Abend. Mein Name ist Jens Ritter. Vielleicht kennen Sie mich noch von dem Stück „Stacheldraht um ´s Himmelbett“. Ich bin ein wenig nervös – aber nicht, weil ich hier jetzt vor Ihnen den Prolog erzählen soll – nein, ich heirate bald. In ein paar Wochen ist es soweit, dann wird Tatjana meine Frau. Wir haben ein Haus bauen lassen und wir möchten dann auch gleich nach der Hochzeit dort einziehen. Das Haus hat Alma fast ganz bezahlt. - Achja, die gute Alma. Tatjana und ich sind immer sowas wie ihre eigenen Kinder gewesen. Wissen Sie – Alma hat zwar selbst zwei Söhne, die auch beide verheiratet sind – aber Almas Schwiegertöchter, die haben ihr das Leben in den letzten Jahren nicht einfach gemacht. Um nicht zu sagen – das sind die übelsten Teufel, die man sich nur vorstellen kann. Aber seit der Kontakt zu Alma und ihren Kindern und Schwiegertöchtern abgebrochen ist, läuft das eigentlich ganz gut hier. Tatjana macht sich aber in letzter Zeit Sorgen um Alma. Na ja, wenn wir nun bald ausziehen ist Alma wieder ganz alleine hier in ihrem Haus, und gesundheitlich geht es ihr seit Wochen auch nicht so gut. Dazu kommt, dass Alma bald ihren 75sten Geburtstag feiert. Und ihr sehnlichster Wunsch ist immer gewesen, dass an diesem Tag ihre Familie in Harmonie zusammensitzt und mit ihr feiert. Aber ich glaube, das wird wohl nur ein Traum von ihr bleiben. Kommen Sie jetzt mit mir in die Wohnküche von Alma Hansen und erleben Sie, was hier vor sich geht. Wundern Sie sich aber nicht, wenn es hier gerade wie in einem Frisörsalon aussieht – meine zukünftige Frau verdient sich nämlich auch gerne ein paar Euro schwarz dazu, aber (legt einen Finger auf die Lippen) Psssst....., das darf das Finanzamt natürlich nicht wissen. - Ich komme später wieder vorbei – muss jetzt noch eben schnell zum Bau – das verstehen Sie doch sicher, oder?! Bis dahin, und lassen Sie sich die Zeit nicht lang werden bis zum 75sten Geburtstag von Alma Hansen.

## 1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Rudolf mit dem Gesicht zum Publikum auf einem Stuhl. Er trägt einen Frisierumhang. Der Fußboden unter dem Stuhl ist ausgelegt mit einem Stück Wachstuch oder Plastikfolie; darauf liegt abgeschnittenes Haar. Es ist ein Samstagnachmittag, ca. 15:00 Uhr)

### 1. Szene

**Tatjana:** (kämmt sein Haar erneut durch) So, Herr Hibben. Ich habe Haare geschnitten im Nacken nicht so kurz dieses Mal. Wenn Sie bitteschön selber schauen möchten?! (gibt ihm einen Spiegel in die Hand, hält einen zweiten hinter seinen Kopf) Ist es gut so?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Rudolf:** (sehr begeistert; aber nicht nur von dem Haarschnitt, sondern hauptsächlich von Tatjana) Wunderbar, Frau Mayer. Man merkt doch sofort, dass Sie vom Fach sind.

**Tatjana:** Na ja, ich tue mein Bestes. (nimmt ihm den Umhang ab)

**Rudolf:** (steht dann auf) Das ist mir fast peinlich, dass ich Sie schon wieder privat stören muss.

**Tatjana:** Herr Hibben, ich weiß doch, dass Sie nicht gerne in meinen Salon kommen, wegen der vielen Menschen. Das ist in Ordnung. – Ist wirklich kein Problem. Sonst würde ich es sagen.

**Rudolf:** Rudolf, Frau Mayer. Sagen Sie doch einfach „Rudolf“ zu mir.

**Tatjana:** Na gut, Rudolf. Aber das Haarschneiden wird hier in Zukunft wohl nicht mehr gehen.

**Rudolf:** Ziehen Sie jetzt doch schon so schnell in das neue Haus ein? Und – wird denn vorher auch noch geheiratet?

**Tatjana:** Im nächsten Monat schon wir werden heiraten. Am 28ten. Ich bin jetzt schon sehr aufgeregt, wenn ich nur denke daran.

**Rudolf:** Das glaub´ ich Ihnen gerne. War bei mir damals nicht anders. (seufzt) Achja, Gott hab´ sie selig, meine liebe Frieda.

**Tatjana:** Nicht traurig sein, Rudolf. Sie müssen Tod Ihrer Frau endlich überwinden. Ist doch auch schon so viele Jahre her. Wer weiß – vielleicht Sie finden sogar nochmal eine neue Partnerin an Ihrer Seite.

**Rudolf:** Aber Frau Tatjana... ICH doch nicht mehr.

**Tatjana:** Warum sollte das nicht passieren? Sie sind doch so ein netter Mann. Dieser Frau kann man gratulieren nur, die mit Ihnen zusammen sein darf.

**Rudolf:** Das haben Sie jetzt aber schön gesagt. (nimmt ihre Hand, küsst diese) Dann nochmal vielen Dank für´s Haarschneiden. (zieht sein Portemonnaie) Was bin ich Ihnen schuldig?

**Tatjana:** Hhmm... geben Sie mir 8 Euro – weil Sie es sind, Rudolf. Aber – (legt einen Finger auf die Lippen) nicht weitersagen, ja?! Das ist ein Freundschaftspreis.

**Rudolf:** (gibt ihr einen 10 Euro-Schein) Bitte Tatjana. Der Rest ist selbstverständlich für Sie – AUCH, weil SIE es sind.

**Tatjana:** Oh, das kann ich nicht annehmen. Das ist zu viel.

**Rudolf:** Natürlich können Sie das. Wer so freundlich ist wie Sie, hat sich auch ein kleines Trinkgeld verdient.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Tatjana:** (steckt das Geld ein) Ja, dann vielen vielen Dank, Herr Hibben – ich meine Rudolf.

**Rudolf:** (zieht sich eine Jacke über, die irgendwo liegt, setzt seinen Hut auf den Kopf; vorher geht er aber nochmal mit den Handflächen über´s Haar) Wunderbar haben Sie das gemacht, Tatjana. (schon an der Tür)

**Tatjana:** (fühlt sich sehr geschmeichelt) Gerne.

**Rudolf:** Ach, was ich noch fragen wollte – wie geht es eigentlich Alma?

**Tatjana:** Ach, das ist ein ewiges auf und ab mit ihr. Letzte Woche hatte ich richtig Angst um sie. (räumt auf, während sie redet)

**Rudolf:** Was hat sie denn?

**Tatjana:** Immer diese Schmerzen in der Herzgegend. Und dann irgend so eine Sache mit dem Darm. Aber kein Arzt kann sagen genau, was es ist. Dreimal war sie nun schon für ein paar Tage im Krankenhaus; die machen dort Spiegelungen von Magen und Darm und sowas. Sie hat immer Schmerzen; manchmal richtige – wie sagt man? Koliken. Aber die Ärzte können einfach nicht finden die Ursache. Na ja, und der leichte Schlaganfall im letzten Jahr hat auch hinterlassen seine Spuren.

**Rudolf:** Aber es gibt doch Spezialkliniken für solche Krankheiten. Oder wie wäre es mit einem Heilpraktiker?

**Tatjana:** Dort war Alma schon. Ich selber habe auch gesprochen mit Ärzten. – Wissen Sie, Rudolf – bei Darmgeschichten man denkt immer gleich das Schlimmste. Aber die Medizin ist sehr weit fortgeschritten heutzutage. Und wenn Ärzte absolut nichts finden können... glauben Sie mir – oftmals steckt da nur ein Seele-Problem dahinter.

**Rudolf:** Psychisch?

**Tatjana:** Na ja, Sie wissen doch sicher noch, dass vor ungefähr 5 Jahren der Kontakt zu Almas Kindern ist abgebrochen. Das hat Alma bis heute nicht überwunden. Ich bin keine Ärztin, aber ich denke, dass das ist Almas ganze Krankheit. Nun kommt dazu, dass sie in wenigen Wochen feiert ihren 75sten Geburtstag. Und an diesem Tag möchte sie am liebsten gerne alle ihre Kinder beisammen haben in Harmonie.

**Rudolf:** Weshalb vertragen die sich denn nicht wieder? Das kann doch nicht an Alma liegen.

**Tatjana:** Oh nein. Aber haben Sie denn nie gehört, was hier vor Jahren vorgefallen ist? Ihre beiden Schwiegertöchter haben versucht, Alma langsam aber sicher umzubringen, damit sie eher kommen an ihr Erbeil.

**Rudolf:** Doch doch. Ich habe davon gehört, obwohl ich ja erst vor knapp 2 Jahren hierhergezogen bin. Ich konnte das gar nicht glauben. Ist das denn wirklich wahr? Ich kenne Almas Kinder nicht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Tatjana:** Aber ja. Es war schlimm für Alma. Und deshalb findet sie seit Jahren auch nur noch Halt bei Jens und mich.

**Rudolf:** Mir!

**Tatjana:** Bei Ihnen auch? – (muß lachen) Achso, ja, ich verstehe. Deutsche Sprache ist immer noch sehr schwer für mich.

**Rudolf:** Und wie sind Sie nochmal verwandt mit Alma?

**Tatjana:** Gar nicht. Ich habe damals angefangen bei Alma als Putzfrau. Aber mittlerweile bin ich geworden so was wie beste Freundin von ihr. Das neue Haus, wo Jens und ich bald einziehen, hat ganz alleine Alma bezahlt. Sie will das so. Aber ich denke, dass sie ist auch traurig, weil wir nun bald hier bei ihr ausziehen. Sie versucht, sich unsere Liebe zu ihr zu kaufen, glaube ich.

**Rudolf:** Kann ich gut verstehen, wenn man bedenkt, dass sie keinen Kontakt mehr zu ihren eigenen Kindern hat.

**Tatjana:** Sie ist so gut zu Jens und mir. Auch die Miete von meinem Frisiersalon zahlt Alma, obwohl ich mich immer wieder dagegen wehre.

**Rudolf:** Und wenn Sie jetzt bald ausziehen? Ich meine, es muss sich doch irgendjemand um Alma kümmern. Mit 75 ist sie zwar noch keine alte Oma, aber dennoch... Und dann kommt ihr Gesundheitszustand hinzu...

**Tatjana:** Das ist auch meine große Sorge. Aber Jens und ich sind jung. Wir müssen leben unser eigenes Leben. Ich weiß auch nicht, wie es soll weitergehen hier.

**Rudolf:** Hmm...

2. Szene

**Jens:** (kommt zügig von hinten herein, macht einen aufgeregten Eindruck, geht zu Tatjana, küsst sie flüchtig) Hallo Schatz. (zu **Rudolf:** ) Guten Tag, Herr Hibben.

**Rudolf:** Guten Tag auch.

**Tatjana:** Oh Jens? Hast Du endlich was organisieren können?

**Jens:** Ja. Gott sei Dank, sollte man wohl sagen. Aber WENN schon mal etwas schief geht, dann kommt auch alles auf einmal. Jetzt steht auch noch der Möbelwagen bei uns vor der Tür.

**Rudolf:** (merkt, dass er stört) Äh, ich möchte nun auch nicht länger stören. Bis zum nächsten Mal. Und grüßen Sie bitte Alma von mir.

**Tatjana:** Werde ich machen, Rudolf. Wiedersehen.

**Jens:** Tschüß.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Rudolf:** (ab)

3. Szene

**Tatjana:** Moment mal. Was sagst Du? Möbelwagen? Du willst doch nicht etwa behaupten, dass heute schon die Möbel geliefert werden? Die haben wir doch bestellt für nächsten Montag. (räumt dann etwas genervt weiter auf, falls sie damit nicht schon während des Gesprächs mit Rudolf fertig geworden ist; Stuhl zur Seite, Schere, Kamm usw. wieder in eine Tasche, faltet das Wachstum zusammen mit den abgeschnittenen Haaren o.a.)

**Jens:** Ja, ich weiß. Sie sind aber nun mal schon da. Ich weiß nicht, was da schiefgelaufen ist. Aber wenn wir die nun wieder wegschicken – wer weiß, ob sie dann überhaupt noch pünktlich zum Einzug liefern.

4. Szene

**Alma:** (kommt von rechts herein, macht einen leicht kränklichen und betrübten Eindruck) Hallo.

**Tatjana:** Alma – na, wie geht es Dir? Besser als heute morgen?

**Alma:** (setzt sich) Ich halte die Schmerzen schon aus. – Ist Rudolf schon wieder weg?

**Tatjana:** Ist gerade zur Tür hinaus.

**Jens:** Alma, stell´ Dir vor – ich habe doch noch eine andere Band gefunden, die auf unserer Hochzeitsfeier spielen kann.

**Alma:** Hattet ihr denn nicht schon vor ´ner Woche ´ne Kapelle gebucht?

**Tatjana:** Sicher. Aber von dieser (ironisch) „Kapelle“ hat sich einer gebrochen den Arm. Und dazu noch ausgerechnet der Drummer. – Äh Trommler, Alma.

**Jens:** Ja, das war richtiges Pech. Aber jetzt hab´ ich Ersatz gefunden. Ist das nicht toll? Ich meine, ohne Musik würden wir auf unserer Hochzeit schön dumm dastehen.

**Alma:** (ohne Interesse) Ja sicher.

**Tatjana:** Was ist denn, Alma? Freust Du Dich denn gar nicht für uns? – Geht es Dir auch wirklich gut? Und hast Du genommen Deine Tabletten?

**Alma:** Ja, hab´ ich. Und ich freue mich ja auch für Euch. Es ist nur... jedesmal, wenn es um Eure Hochzeit geht, kommt bei mir auch der Gedanke hoch, dass ich hier in diesem Haus bald ganz alleine bin.

**Jens:** Ok. (ungeduldig etwas leiser zu Tatjana) Kommst Du jetzt bitte?! Wir haben jetzt keine Zeit für sentimentale Unterhaltungen. – Die Möbelpacker warten auf uns. Die müssen doch wissen, wo alles hingestellt werden soll.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Tatjana:** (gereizt) Ja doch – gleich. --- Alma, Du hast doch immer gewußt, dass dieser Tag einmal wird kommen. Und Du hast es doch auch selbst so gewollt. Die Idee mit unserem Hausbau ist doch von Dir gewesen. Und Du hast es bezahlt. Dass wir irgendwann einmal dort einziehen werden, war Dir doch sicher immer klar, oder?

**Alma:** Ja natürlich. Aber... (beginnt zu weinen, holt ein Taschentuch hervor)

**Jens:** (steht ungeduldig da, ist etwas genervt von der Situation) Oh Mann eh... Tatjana, bitte...

**Tatjana:** (geht zu Alma, umarmt sie liebevoll) Ach Alma, Du solltest das nicht nehmen so schwer. Wir sind doch dann gar nicht weit weg von Dir. Und wenn Du eines Tages nicht mehr leben kannst alleine, dann werden wir auch finden darauf eine Lösung. Ich verspreche Dir das. Aber Du solltest auch verstehen Jens und mich. Wenn wir bald sind verheiratet, dann sicher wir werden auch haben eigene Kinder. Und dann ist doch den ganzen Tag Geschrei im Haus. Und das ist auch nicht schön für Dich.

**Alma:** (seufzt) Eigene Kinder sagst Du? - Ja... die hatte ich auch mal...

**Tatjana:** Du hast uns solange hier bei Dir verwöhnt. Wir sollten endlich lernen zu stehen auf eigenen Füßen.

**Alma:** Ich hab' Euch beide seit 5 Jahren als meine eigenen Kinder angesehen. Ihr habt mir immer so gutgetan. Und erst durch Euch hab' ich vergessen, was meine beiden Jungs und Schwiegertöchter mir damals angetan haben. - Ich... ich selbst hab' ja gar keine Kinder mehr. (fängt bei dem letzten Satz wieder an zu weinen)

**Jens:** Oh Mann...

**Tatjana:** Alma, ich weiß sehr gut, wie sehr Du leidest darunter. Wie wäre es denn, wenn Du doch nochmal versuchst einen neuen Anfang mit Heinrich und Fridolin? Seit so langer Zeit hast Du kein Wort mehr gesprochen mit Deinen beiden Söhnen.

**Alma:** Und das wundert Dich auch noch? Nach allem, was passiert ist?

**Tatjana:** Natürlich nicht. Aber ich weiß auch, Du würdest das gerne wieder ändern. Gibt es denn keine Möglichkeit, um sich wieder zu vertragen?

**Alma:** Was meine Kinder mir angetan haben, das können sie in ihrem ganzen Leben nicht wiedergutmachen.

**Tatjana:** Du darfst aber nicht vergessen, dass alleine Deine Schwiegertöchter hatten die Zügel fest in der Hand. Eigentlich sind Deine Jungs unschuldig. Sie haben nur unter Druck das getan, was die Frauen verlangt haben.

**Alma:** Ich weiß. Aber wenn sie auch nur einen Funken Gewissen im Leib hätten, dann wären sie schon längst mal gekommen. Ich mach' den Anfang mit Sicherheit nicht. Es ist bloß... ich doch bald Geburtstag, und mein größter Wunsch ist immer

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gewesen, daß ich an meinem 75sten mit der ganzen Familie zusammen bin. Aber das bleibt wohl nur ein Traum. - Ach, warum ist das Leben bloß so schwer?

**Tatjana:** Vielleicht gibt es noch eine Lösung. Es sind doch noch 20 Tage bis zu Deinem Ehrentag. – Du solltest einfach mal Alfred oder Fridolin anrufen. Nur fragen, wie es denn so geht.

**Alma:** Nee! Niemals! Weißt Du das denn nicht mehr? Eine Bombe hatten sie mir ins Klo eingebaut. Explodieren sollte ich.

**Tatjana:** Aber das war ganz alleine die Idee Deiner Schwiegertöchter.

**Alma:** Und wenn schon.

**Jens:** Mann eh – dauert das hier noch lange? Ich meine, ich versteh' ja, daß hier einiges zu ändern ist - aber der Möbelwagen steht vor'm Haus. Wie oft soll ich das noch sagen? Und Du, Tatjana, hast doch wohl die genaueste Vorstellung, wo alles steh'n soll, oder?!

**Tatjana:** Ja doch. Ich komme ja mit.

(es klopft an der Hintertür)

**Alma:** Ja bitte.

5. Szene

**Heinrich:** (kommt zaghaft herein, hat zwei volle Koffer dabei; bleibt an der Tür stehen, unsicher:) Hallo Mama.

**Alma:** (steht auf, kann gar nicht glauben, wen sie da in der Tür sieht) H e i n r i c h!!!!

**Tatjana:** (und Jens wundern sich ebenso) Herr Hansen.

**Jens:** Wenn man vom Teufel spricht...

**Alma:** (weiß zunächst nicht genau, wie sie sich verhalten soll, hält inne, geht aber dann schnell auf ihn zu; umarmt ihn stürmisch, dabei kommen ihr wieder die Tränen) Junge, wie lange hab' ich auf diesen Moment gewartet? Oh Gott, komm her...

**Heinrich:** Och Mama...

**Alma:** (streichelt sein Gesicht mit beiden Händen) Heinrich... Schämen solltest Du Dich. Deine eigene Mutter einfach zu vergessen.

**Heinrich:** Weißt Du...

**Alma:** (schaut ihn von unten bis oben an) Und dünn bist Du geworden. Kocht Katrin denn nicht das richtige Essen für Dich?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Heinrich:** Mama, wenn Du wüsstest...

**Jens:** (verliert nun die Geduld) Alma, sei uns nicht böse; aber Tatjana und ich müssen nun zu unserem Bau.

**Alma:** Ja ja, geht man.

**Tatjana:** (mit ihrer Tasche, Spiegel usw. hinter Jens her ab nach hinten) Bis nachher, Alma.

**Alma:** Ja ja. Tschüß.

(Beide ab)

6. Szene

**Alma:** Setz Dich doch hin. Hast Du schon Tee gehabt? (man merkt, dass sie richtig „aufblüht“)

**Heinrich:** Ja, Tee hatte ich schon. Danke. (setzt sich)

**Alma:** (setzt sich auch) So, und nun erzähl. Was treibt Dich denn zu mir? (bemerkt jetzt erst die Koffer, die an der Tür stehen) Sag mal, was haben denn die Koffer zu bedeuten? (belustigt) Bist Du unter die Vertreter gegangen? Junge, Du willst mir doch wohl nicht 'nen neuen Staubsauger oder 'ne neuen Küchenmaschine verkaufen?

**Heinrich:** Was? – Nee, ich bin kein Vertreter. Ich arbeite seit einem halben Jahr in Meiners Gärtnerei.

**Alma:** In ´ner Gärtnerei? Und das kannst Du auch?

**Heinrich:** Na ja, man lernt mit der Zeit.

**Alma:** Hauptsache, es geht Dir gut und Du hast 'nen Arbeitsplatz. Was will man noch mehr?! Und sonst ist alles in Ordnung bei Dir? Ich meine – so privat?

**Heinrich:** (seufzt) Mutter – die Koffer da... darin sind meine... ich weiß gar nicht, wie ich das sagen soll. – Mama – kann ich 'ne Zeitlang bei dir wohnen? (schnell) Ich mein', bloß so lange, bis ich was anderes gefunden hab'?

**Alma:** (sehr überrascht) Du willst bei mir bleiben? Ist das Dein Ernst? Was ist denn passiert? Hast Du Ärger mit Katrin? (seufzt) Oh ja, ich kann es mir schon denken. Ich hab' meine Schwiegertöchter kennengelernt. Ich weiß, wozu die imstande sind. - Aber Ihr beide, Ihr seid doch sonst immer einigermaßen miteinander ausgekommen, oder?

**Heinrich:** Na ja; das war nicht immer so ganz einfach – und ich hab' das bislang ja auch ausgehalten, aber dieses Mal... (senkt den Kopf)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alma:** Was ist denn nun genau passiert, Heinrich? Los, raus mit der Sprache!

**Heinrich:** (etwas weinerlich) Sie hat mich verhauen, Mama.

**Alma:** (setzt sich zu ihm, nimmt ihn in den Arm, streichelt seinen Kopf) Och nee, das ist doch wohl nicht wahr.

**Heinrich:** Doch. Ich krieg' ja öfter mal einen an'n Ballon. Daran hab' ich mich ja schon gewöhnt. Aber nun ist Katrin zu weit gegangen. - Sie hat 'n Küchenstuhl kaputt gehauen und mich dann mit den Stuhlbeinen traktiert. – Ich war vier Tage im Krankenhaus; zwei Rippen waren angebrochen.

**Alma:** Großer Gott. Du armer Kerl. - Katrin – die soll mir bloß nicht zu nahe kommen... Ist denn nun alles wieder verheilt?

**Heinrich:** Ja. Das ist ja schon vier Wochen her.

**Alma:** Vier Wochen schon, sagst Du? Ja aber – wo bist Du denn so lange gewesen?

**Heinrich:** Nachdem ich aus dem Krankenhaus entlassen worden bin, hab' ich erst mal bei Heiko Siefkes gewohnt. Ist 'n Arbeitskollege von mir. Seine Frau war zur Kur in dieser Zeit. Aber heute kommt sie zurück, und da muß ich natürlich geh'n. (wieder weinerlicher) Mama, ich weiß nicht, wo ich hin soll...

**Alma:** Nu beruhig Dich mal. Nun bist Du ja erst mal bei mir.

**Heinrich:** Das ist mir so peinlich. Nach all den Jahren tauche ich hier bei Dir plötzlich wieder auf. Ich hab' so lange überlegt, ob ich das überhaupt wagen kann, hierher zu kommen.

**Alma:** Was hier damals passiert ist, geht ganz allein auf das Konto von Katrin und Gesine. Du hattest daran keine Schuld. Ich denke, Du bist damals von Katrin nicht gefragt worden, ob Du bei den Anschlägen auf mich mitmachen wolltest. Du bist gezwungen worden, stimmt's?

**Heinrich:** Kann man so sagen, ja. Das war allein Katrins Idee, was wir Dir angetan haben. Und das nur deshalb, weil sie schneller an das Erbe teil wollte. Ich schäme mich so gewaltig dafür. Was hast Du bloß wegen uns durchmachen müssen!

**Alma:** Tja, das war wirklich nicht ganz einfach für mich. Aber wir wollen darüber jetzt nicht mehr reden. – Du ziehst nun erst einmal in Dein altes Zimmer. Dein Bett steht da sogar noch drin; Du mußt es allerdings wieder zusammenbauen. Und das Zimmer müßte geputzt und aufgeräumt werden. Ich ziehe Dir dann nachher frische Bettwäsche auf.

**Heinrich:** Ja aber – geht das denn? Ich mein', Du lässt doch schon diesen Jens und seine Tatjana bei Dir wohnen. Und wie geht es Dir denn überhaupt? Ich will Dir ja nicht zur Last fallen, wenn Du krank bist...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alma:** Mir geht das nicht besonders gut, aber Du kannst bloß zu meiner Gesundheit beitragen, Junge. Und Platz ist genug in diesem großen Haus. Außerdem bist Du mein eigen Fleisch und Blut. Wie könnte ich Dich denn da wegstoßen? – Du gehst nun erst mal in Dein Zimmer und richtest Dich ein. Ich mach' uns in der Zeit 'ne Tasse Tee und dann erzählst Du mir in aller Ruhe, was in den letzten fünf Jahren alles passiert ist. – Aber wenn das für Dich zu anstrengend ist, das Bett zusammenzubauen, dann warte bis Jens wieder zurück ist. Du bist ja auch noch nicht wieder ganz gesund, oder?

**Heinrich:** (ist mittlerweile aufgestanden, hat seine Koffer genommen, geht damit schon langsam ab nach links, bleibt stehen, dreht sich nochmal zu Alma um) Das geht schon, und... - Danke Mama.

**Alma:** Ist alles in Ordnung, mein Junge.

**Heinrich:** (ab)

**Alma:** (seufzt schwer, holt Teetassen aus einem Schrank, deckt den Tisch) Was ist bloß aus dieser Welt geworden? In den Nachrichten hört man nur noch von Elend und Gewalt in der Welt; und dann sag' ich mir immer, das ist ja meistens weit weg von hier; und dabei haben wir Terroristen in der eigenen Familie! – Dann will ich mal hoffen, daß es wenigstens meinem Fridolin gut geht. (will seufzend ab nach rechts, als es erneut an der Außentür klopft) Äh ja?

7. Szene

**Fridolin:** (kommt mit Gehstock, sowie mit verbundener Stirn langsam herein) Tag, Mutter. Tja, da staunst Du, nicht wahr?! Ich bin das.

**Alma:** (schlägt die Hände vor's Gesicht) Das ist doch wohl hoffentlich nur ein böser Traum? Fridolin – was machst Du denn hier?

**Fridolin:** Darf ich reinkommen? (kommt aber schon während seiner Frage humpelnd ins Zimmer)

**Alma:** (geht zu ihm, schaut ihn an) Ich fasse es nicht. Was ist denn mit Deinem Kopf passiert? Und wieso gehst Du am Stock? Und... (schaut zur Tür) ...wo sind Deine Koffer?

**Fridolin:** Meine Koffer?

**Alma:** (umarmt ihn herzlich, aber vorsichtig) Wie konnte Gesine Dir das antun?

**Fridolin:** Gesine? (dann schnell) Ach... achso, Du denkst, Gesine hat mir das hier angetan? Oh nein – damit hat Gesine nichts zu tun.

**Alma:** Hat sie nicht? Ja aber...

**Fridolin:** Ich äh... ich hatte... ähm, ich hatte 'n Unfall, Mutter, ja, 'n Arbeitsunfall, ja.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alma:** Na so was aber auch.

**Fridolin:** Ja, Pech, nicht wahr?! – Ich bin mit ´nem Gabelstapler voller Paletten gegen eine Mauer gefahren; mit dem Hinterkopf bin ich dann gegen die Scheibe geprallt, mein Knie hat sich dabei unter die Kupplung gequetscht, und den Arm hab' ich mir dann zu allem Übel noch zwischen Tür und Mauer eingeklemmt. Das hat gealigt weh getan, das kannst mir man glauben.

**Alma:** Ach Junge. Und in diesem Zustand muß ich Dich dann nach all den Jahren wiedersehen. Du siehst wirklich ziemlich ramponiert aus. Du bist doch krankgeschrieben?

**Fridolin:** Ja sicher. Du, das sieht nur deshalb so schlimm aus, weil der Unfall erst vor zwei Stunden war. Der Sanitäter im Betrieb hat mich verarztet, ja, und dann hat mein Chef gemeint, ich sollte mich man besser zuhause auskurieren.

**Alma:** Das wäre ja auch wohl noch schöner, wenn er Dich noch weiter hätte arbeiten lassen. (dann plötzlich:) Aber ich versteh' das nicht ganz: vor zwei Stunden sagst Du? - Du müsstest doch damit zum Doktor. Das war doch immerhin ein Arbeitsunfall. Ich bin wohl alt, aber nicht dumm, Fridolin.

**Fridolin:** Du hast ja recht. Aber das muß nicht sein. So schlimm ist das gar nicht. Sieht bloß so aus.

**Alma:** Wenn auch. Du kannst doch auch innerloich irgendetwas haben. Bei so einem Unfall hättest Du doch gründlich im Krankenhaus untersucht werden müssen. (überlegt kurz) Sag mal, Du hattest vor zwei Stunden diesen Arbeitsunfall, und dann kommst Du total ramponiert nach all den Jahren zu mir?

**Fridolin:** Das muß Dir sonderbar vorkommen, Mutter, das kann ich gut verstehen. Ich bin eben hier vorbeigefahren und ganz seltsam: genau bei Dir vor dem Haus krieg ich auf einmal so rasende Kopfschmerzen. Und da hab' ich gedacht, ob Du nicht vielleicht eine Tablette für mich hast!?

**Alma:** Kopfschmerzen? Du hast sicher 'ne Gehirnerschütterung. Unerhört von Deinem Chef, daß der so gleichgültig ist. Wenn Jens wieder zurück ist, fährt der sofort mit Dir zum Doktor. Und bis dahin legst Du Dich auf mein Sofa, hörst Du?!

**Fridolin:** Das ist gut gemeint, Mama, aber wirklich nicht nötig. Wenn ich 'ne Kopfschmerztablette kriegen könnte... - dann wird das schon wieder. Ich hab' in meinem Leben schon so viel mitgemacht - das ist alles halb so schlimm.

**Alma:** (hat wieder nachgedacht) Sag mal, wie bist Du denn eigentlich hergekommen? Du bist doch nicht noch Auto gefahren in Deinem Zustand, oder?

**Fridolin:** Nee nee – ich äh... ich bin zu Fuß.

**Alma:** Zu Fuß bis hierher? Ganz von der Jansen-Werft? Lina Hoffmann hat mich vor Monaten mal angerufen und erzählt, daß Du da nun arbeitest. Oder bist Du inzwischen schon wieder woanders?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Fridolin:** Also, weißt Du, Mutter... (hält sich den Kopf) kann ich Dir das nicht ein anderes Mal erklären?

**Alma:** Ja sicher. Du legst Dich jetzt erst mal hin; Du weißt ja sicher noch, wo die Stube ist.

**Fridolin:** (abgehend nach links) Ja ja.

**Alma:** Und Gesine? Ich mein' – Deine Frau muß doch Bescheid wissen, was mit Dir passiert ist. (geht zum Telefon, seufzt, weil es ihr schon schwer fällt, diese anzurufen)

**Fridolin:** (bleibt an der Tür stehen, zaghaft) Ja...

**Alma:** Mensch, das kostet mich jetzt aber Überwindung. (hebt den Hörer ab, wählt schon)

**Fridolin:** (kommt schnell humpelnd dazu, hindert sie daran, weiter zu wählen) Nein, Mutter, das ist nicht nötig; das heißt – Gesine ist gar nicht zuhause. Sie ist... ja äh... sie ist für ein paar Tage zu ihrer Schwester nach Dibbersen gefahren.

**Alma:** Ach so?

**Fridolin:** Ja. Und auch da mußt Du nicht anrufen; dann macht Gesine sich bloß unnötig Sorgen um mich. Sicher geht mir das schon bald besser und dann ruf' ich Gesine selber an. Dann mußt Du Dich damit auch gar nicht quälen.

**Alma:** Wie Du willst. Wann kommt sie denn aus Dibbersen zurück?

**Fridolin:** Ich glaube Mittwoch oder Donnerstag.

**Alma:** Dann bleibst Du so lange bei mir, bis sie wieder da ist, hörst Du?! (hält sich den Bauch)

**Fridolin:** Mach' ich. – Geht's Dir gut, Mutter?

**Alma:** Geht so. An meine Schmerzen hab' ich mich langsam gewöhnt.

**Fridolin:** Und das macht Dir auch nichts aus, wenn ich für ein paar Tage hierbleibe?

**Alma:** Du bist mein Junge. Und nun frag' nicht länger und schlaf ein bißchen. Dann seh'n wir weiter.

**Fridolin:** Wie Du meinst. (geht wieder zur Tür nach links) Und – Mama? Vielen Dank.

**Alma:** Ist schon gut.

**Fridolin:** (lächelt ihr nochmal leicht seufzend zu, dann ab)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alma:** (allein:) Verrückte Welt. Jens und Tatjana wollen ausziehen, und ich krieg' unverhofft zwei Untermieter. (dann wieder überlegend:) Was hat Fridolin gesagt? Wie ist der Unfall passiert? Mit dem Hinterkopf ist er gegen die Scheibe vom Gabelstapler geknallt? - Haben Gabelstapler denn Scheiben? Und was war das mit der Kupplung? – Kupplung beim Gabelstapler? – Da stimmt doch was nicht! (kopfschüttelnd ab nach rechts, kurze Pause)

8. Szene

**Tatjana:** (kommt verärgert zügig, gefolgt von Jens herein, setzt sich „sauer“ auf einen Stuhl, verschränkt die Arme) Du hast ja einen Sockenschuss, mein lieber Jens. Deine Eifersucht ist krankhaft, jawohl.

**Jens:** (ebenso aufgebracht, „knallt“ die Tür zu) Krankhafte Eifersucht – aha. Und wie ich mich bei Deinem Verhalten fühl', das spielt keine Rolle, oder was?

**Tatjana:** Wenn ich Dich wollte betrügen, hätte ich das machen können schon hundert Mal. Ich bin sehr oft alleine durch Deine dumme Schichtarbeit. Jede zweite Woche abends bis nach halb 12.

**Jens:** Was soll das denn heißen? Steht da vielleicht schon einer zwischen uns? Na, wundern würd's mich nicht!

**Tatjana:** Oh... Du...

**Jens:** Und was heißt hier eigentlich "dumme Schichtarbeit"? – Sei froh, daß ich einen Arbeitsplatz hab'. Wer von uns will denn wohl jeden Monat neue Klamotten? Du doch wohl!

**Tatjana:** Die kann ich mir sehr wohl kaufen von meinem eigenen Geld. Ich verdiene mit meinem Salon ganz gut. Habe ich jemals verlangt Geld von Dir?

**Jens:** Oh ja, das hast Du!

**Tatjana:** Ja, aber immer nur für Sachen für das Haus. Für uns zusammen. An mich habe ich gedacht so gut wie überhaupt nicht in den letzten Monaten.

**Jens:** Na, ich weiß nicht recht.

**Tatjana:** Du kannst mich mal lecken am Popo, Jens Ritter.

**Jens:** (setzt sich nun wütend ebenfalls auf einen Stuhl, beide schauen in entgegengesetzte Richtungen) Du mich auch, Tatjana Mayer.

9. Szene

**Alma:** (ist während des letztes Satzes von Jens zurückgekommen) Hey hey hey, was ist denn mit Euch los? Hört Ihr wohl sofort auf zu streiten?!

**Jens:** Ich hab' nicht angefangen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alma:** Raus mit der Sprache. Was ist hier los?

**Jens:** (nach einigem Schweigen dann ironisch:) Meine liebe, gute zukünftige Frau hat Mister Möbelpacker Johannes Schmieck mal wieder schöne Augen gemacht. Sie haben sich mit ihren Blicken praktisch gegenseitig ausgezogen. Was für'n Wunder aber auch. Er ist ja auch an der transsibirischen Eisenbahnstrecke geboren.

**Tatjana:** Du hast verloren Deine Verstand. Was hat das zu tun damit?

**Jens:** ´ne ganze Menge. Russen unter sich – das passt eben!

**Tatjana:** (außer sich) Oooohh Du...

**Alma:** Hört nun auf! In all den Jahren hattet Ihr noch nie Streit. Und nun, kurz vor der Hochzeit, fangt Ihr damit an?

**Jens:** Das ist allein Tatjanas Schuld, Alma. Als wir unsere Möbel ausgesucht haben, stand dieser blöde Fahrer Johannes Schmieck auf einmal hinter dem Verkäufer und grinste die ganze Zeit so dumm. Und als Tatjana letzte Woche unsere Auffahrt abfeigt, hält auf einmal 'n Möbelwagen, und wer sitzt am Steuer? Das sibirische Stuhlbein; und fragt sie, wo denn die Nelkenstraße ist. Als wenn er das nicht wüßte, dieser Bock. So groß ist unser Dorf ja nicht. Außerdem gibt es Navis. – Und wie es der Zufall will, liefert dieser ach so freundliche Johannes Schmieck uns heute auch die neuen Wohnzimmermöbel. Als wenn die bloß einen Fahrer in der Firma hätten. Und das auch noch ein paar Tage zu früh. Das ist doch ´n abgekartetes Spiel. – Er war total überrascht, daß ich auch da war. Konnte er ja auch nicht riechen, daß ich heute Urlaub hab'. So ein Pech für Euch beide...

**Tatjana:** Du bist verrückt, Jens.

**Jens:** Nur für's Ausladen von einem Sofa hat er 15 Minuten gebraucht. Ist das nicht sonderbar?

**Tatjana:** Johannes macht seine Arbeit eben gut. Immerhin er ist ein Fachmann.

**Jens:** Fachmann in was, frag' ich mich.

**Alma:** Nun beruhig Dich mal, Jens. Du weißt doch, Tatjana ist eben freundlich. Das ist sie zu jedem. Das muß doch nichts bedeuten.

**Jens:** Ha, Du hast ja keine Ahnung, Alma. Tatjana hat ihn sogar zu unserem Einzugs-Fest eingeladen; das sagt ja wohl alles. Pah – ´n sibirischen Möbelpacker.

**Tatjana:** Warum sagst Du das – und dann so abwertend? Arbeit ist Arbeit. Du packst 8 Stunden am Tag Schokolade ein in einer Fabrik. Ist das ein Traumjob vielleicht?

**Jens:** Wenn ich als Lackierer keinen Job kriegen kann... Ich bin mit meinem Arbeitsplatz bestens zufrieden!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Tatjana:** Johannes auch!

**Alma:** Oh Mann... das ist doch kein Weltuntergang, bloß weil Tatjana diesen Fahrer vom Möbelhaus zum Einzug eingeladen hat. Jens, Du weißt doch auch gar nicht, ob er überhaupt kommt.

**Jens:** Och nee??? - Du hättest ihn mal hören sollen,

**Alma:** (öffnet nach:) „

**Jens:** Aber sicher komme ich zur Einzugsfeier, Frau Mayer - es ist mir sogar eine Freude.“ - Und Tatjana darauf: „Ach, sagen Sie doch Tatjana zu mir, Herr Schmiegl. Das klingt doch viel persönlicher, nicht wahr?“ – Und er: „Aber ja, lass uns gleich beim DU bleiben – ich bin der Johannes“. – Baha, mir wird schlecht... Dieser Schafbock. - Eeeekelhaft. Was findest Du bloß an diesem Kerl? Nur weil er mehr Muskeln hat als ich? Oder weil er auch aus Russland kommt? Das hättest Du Dir vor unserem Aufgebot überlegen müssen.

**Tatjana:** Er ist ein netter Mann, das ist alles. Und Du bist in letzter Zeit so... so...

**Jens:** Ja? Ich hör'? Nur raus damit.

**Tatjana:** So kurz zu mir.

**Jens:** (zu Alma) Oh, nun spielt sie die vernachlässigte Noch-Nicht-Ehefrau. Und sucht Trost bei Möbel-Tarzan Johannes. Wenn das nun schon so ist, kann das ja in unserer Ehe heiter werden.

**Alma:** (steht da, will was sagen, weiß aber nicht mehr weiter)

**Tatjana:** Wenn Du immer nur bist eifersüchtig – damit kann ich auch nicht leben. Außerdem - noch sind wir nicht verheiratet.

**Alma:** Tatjana, nun gehst Du aber zu weit!

**Jens:** Laß sie doch, Alma. Ich weiß wohl, wenn ich jeden Tag Angst haben müßte, daß sie es mit einem anderen treibt....

**Alma:** (schnell) J E N S!!!

**Tatjana:** (lauter, steht nun auf) Wenn Du mir wirklich traust zu so etwas Schlechtes, dann weiß ich nicht, ob wir heiraten sollten überhaupt!

**Jens:** Fein, daß Du genauso denkst wie ich. Und falls Du es noch nicht weißt – Johannes Schmiegl ist noch Junggeselle – na, wie wär's mit ihm? Passt doch wunderbar!

**Alma:** Nun bist Du aber still, Jens! Und Du hörst auch auf, Tatjana. Euch gehen sicher die Nerven durch nach dem Hausbau. Nun vertragt Euch und vergesst ganz

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

schnell wieder, was Ihr Euch gerade an den Kopf geworfen habt. (kurze Pause) Na, wird das bald!

**Jens:** (nach einer weiteren kleinen Pause, immer noch kurz:) Also, was hast Du mir zu sagen?

**Tatjana:** Ich weiß nicht. Ich denke, wir beide brauchen etwas Zeit, um nachzudenken über das alles. Ich kann nicht so schnell verzeihen. Du hast mir sehr weh getan.

**Alma:** Oh nee.

**Jens:** Und wie lang soll diese Zeit dauern, Frau Mayer?

**Tatjana:** Weiß nicht. Aber ein paar Tage wird es dauern, denke ich.

**Jens:** Wie Du willst. Aber auf 'ne Entschuldigung von mir kannst Du lange warten. Alles ist allein Deine Schuld.

**Tatjana:** (ironisch:) Ja sicher. – Und wie wollen wir verbringen die Nächte bis zur Entscheidung?

**Jens:** Wohl besser getrennt!

**Tatjana:** Denke ich auch.

**Jens:** Und wie denkt die gnädige Frau soll das aussehen?

**Tatjana:** Nun, ich werde schlafen in unserem Haus; Du nimmst für die nächsten Tage das Gästezimmer von Alma oder unser altes Schlafzimmer hier.

**Jens:** Na gut.

**Alma:** (zaghafte) Oh, das ist ganz schlecht im Moment. Ich kann wahrscheinlich niemand mehr unterbringen in den kommenden Tagen. Tut mir leid.

**Jens:** Bitte?

**Alma:** Na ja, wie soll ich es sagen? Ich bin belegt.

**Jens:** Du bist was?

**Tatjana:** Was soll das heißen, belegt?

**Alma:** Das Gästezimmer ist belegt. Und sicher werde ich auch noch Euer altes Schlafzimmer brauchen. Ihr habt doch auch schon drei Nächte in Eurem neuen Haus geschlafen. Da habe ich eben auch geplant. Wer konnte denn ahnen, daß Ihr wieder zurückkommt?

**Jens:** Bitte? – Spinnst Du nun, Alma? Wer wohnt denn hier bei Dir? Kannst Du bitte mal deutlicher werden?!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alma:** Nun frag doch nicht. Das ist eben so und basta. Hier ist für Euch kein Platz mehr.

**Tatjana:** Gut. Dann schläfst Du eben in unser Haus und ich werde nächtigen bei Alma im Ehebett, okay?

**Jens:** Ja, das hast Du Dir so gedacht. Du glaubst doch nicht im ernst, daß ich mich in das Bett lege, das dieser sibirische Schafsbock aufgestellt hat. Da müßte ich ja jede Minute an diesen Kerl denken.

**Tatjana:** Das hat Dir doch die letzten drei Tage auch nichts gemacht aus.

**Jens:** Da wußte ich ja auch noch nicht, daß dieser Mister Schmieck das Bett zusammengebaut hat.

**Alma:** Oh Gott, Kinder – nun fangt doch nicht schon wieder an.

**Tatjana:** (sehr „sauer“; geht zur Tür nach hinten) Wie Du willst. Mir macht es aus gar nichts, in diesem neuen Bett zu schlafen, welches hat Johannes aufgebaut. Du kannst hingehen, wo wächst der Pfeffer, Jens Ritter. (wütend ab)

10. Szene

**Alma:** Jens, nun hol sie zurück – das ist ja nicht zu fassen.

**Jens:** Nee. Sie will das so und so soll sie es haben.

**Alma:** (seufzt) Du liebe Zeit.

**Jens:** (dann etwas ruhiger) Alma, ich kann doch hierbleiben, oder? Das war doch nur Spaß von Dir, daß die Kammern nicht mehr frei sind, oder? Ich schlafe auch gern auf der Couch.

**Alma:** Auf der Couch? Ja, sicher. Die kannst Du haben, wenn Du willst. Das ist bloß... wie soll ich es sagen....?

11. Szene

**Heinrich:** (kommt von links) Mutter? – (kommt weiter ins Zimmer herein) Oh. Sie? Jens Ritter, hab' ich recht?

**Jens:** (völlig verduzt, dass Heinrich da ist)

**Alma:** Was ist denn, Heinrich?

**Heinrich:** Wenn das nicht zuviel verlangt ist – ich hätte heute Abend so 'nen Appetit auf Pfannkuchen. Läßt sich das einrichten?

**Jens:** Ich fasse es nicht. Was ist hier los? - Heinrich Hansen will doch nicht etwa bei Dir wohnen, Alma, oder? Nach all den Jahren? Was macht der hier?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Alma:** Weißt Du, Jens...

**Fridolin:** (kommt nun auch von links herein) Mama, hast Du vielleicht doch 'ne Kopfschmerztablette für mich? (sieht nun Heinrich) Heinrich, Du?

**Jens:** Fridolin Hansen ist auch hier? – Alma, was geht hier vor sich?

**Heinrich:** (ebenso überrascht) Fridolin? Was machst Du denn hier?

**Alma:** Mann oh Mann – da krieg' ich alte Frau auf einen Schlag drei verzweifelte Männer ins Haus. Das ist auch für mich zuviel. (läßt sich in einen Sessel oder auf einen Stuhl fallen, dann fällt auch der Vorhang)

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Der 75ste Geburtstag" von Helmut Schmidt  
Hochdeutsche Übersetzung Rainer Groothuis*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de). – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)